

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

Neues Verfahren in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt

An der Landesforschungsanstalt Mecklenburg-Vorpommern wurde ein Betriebsvergleich entwickelt, der die wirtschaftliche Lage von Unternehmen objektiv und leicht verständlich darstellt. LFA-Mitarbeiter THOMAS ANNEN stellt den Vergleich vor und zeigt seine Wirksamkeit an einem Beispiel.

Das System zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage beurteilt die Finanzierung, Rentabilität und das Wachstumspotential von landwirtschaftlichen Betrieben anhand von neun Kennzahlen. Es zeigt den Betriebsvergleich in Diagrammform und als Tabelle, zusätzlich werden die Ergebnisse in einem kurzen Text erläutert. So ist der Betriebsleiter innerhalb von wenigen Minuten grob über die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens informiert. Im Folgenden wird die Ergebnisdarstellung des Betriebsvergleichs anhand eines Beispiels erläutert.

Das Stärken-Schwächen-Profil (Abbildung 1) zeigt die Lage der einzelnen Kennzahlen innerhalb der Vergleichsgruppe. Das beobachtete Unternehmen liegt bei allen Kennzahlen im unteren (=roten) Bereich, nur die Investitionsquote ist überdurchschnittlich. Aus der Lage der einzelnen Kennzahlen resultiert die schlechte Gesamtwertung (Platz 93). Diese „Momentaufnahme“ wird durch ein Liniendiagramm ergänzt, dass die zeitliche Entwicklung der Finanzierung, der Rentabilität, des Wachstums und des Unternehmens insgesamt zeigt (Abbildung 2). Das Unternehmen in diesem Beispiel investiert relativ stark. Rentabilität und Finanzierung haben sich dabei aber verschlechtert, damit ist das Unternehmen von einem zwischenzeitlichen Platz 60 auf 93 gefallen. Besonders alarmierend ist die Tatsache, dass dieses Unternehmen seit drei Jahren im unteren Bereich liegt.

Erläuterung zur Lage

Wie nachfolgend an dem ausgewählten Beispiel dargestellt, werden die Diagramme durch einen kurzen Text erläutert. Bei Unternehmen der untersten Gruppe – wie im vorliegenden Fall – schließt sich an die Erläuterung eine Aufforderung zum Handeln an.

Im Diagramm (Abbildung 2) ist die Gesamtstichprobe in fünf gleichstarke Gruppen eingeteilt (jeweils zwischen den weißen Linien); dem entspricht in den Textüberschriften die Klammer mit 0 bis 4 Plus- bzw. Minuspunkten. Für den ausgewählten Beispielbetrieb haben die Erläuterungen folgenden (alarmierenden) Wortlaut:

Finanzierung (-----)

Aufgrund der sehr niedrigen Punktzahl bei der Finanzierung wird das Unternehmen als vergleichsweise unsolide finanziert eingestuft!

Das Schuldentilgungspotential ist mit 2 Euro Einnahmenüberschuss je 100 Euro Fremdkapital sehr gering.

Bei gleichbleibenden jährlichen Einnahmenüberschüssen könnten die Schulden in frühestens 50 Jahren getilgt werden. Dieser Wert wird von Experten als kritisch eingeschätzt und sollte Sie warnen.

Die Finanzierungsstruktur (0 Euro langfristiges Kapital je 100 Euro Anlagevermögen) ist im Verhältnis zur Vergleichsgruppe sehr ungünstig. 100 % des Anlagevermögens ist über kurzfristige Verbindlichkeiten finanziert.

Die geringe Anlagendeckung ist sehr kritisch, da die Kapitalrentabilität nur gering ist. Wenn infolge der fehlenden Kapitalrendite Zahlungsschwierigkeiten entstehen, müsste möglicherweise Anlagevermögen mit Verlust veräußert werden.

Das Unternehmen verfügt über kein Eigenkapital. Damit hat es wenig Haftungssubstanz, ein hohes Kreditrisiko und ist sehr abhängig von Kreditgebern.

Rentabilität (-----)

Wegen der sehr niedrigen Punktzahl bei der Rentabilität wird das Unternehmen als unrentabel eingestuft!

Die aktuelle Gewinnrate ist mit –8 Euro Verlust je 100 Euro Betriebsertrag, und die mittlere Gewinnrate der letzten 5 Jahre (–1 Euro) sind negativ.

Die Gesamtkapitalrendite im Mittel der letzten fünf Abschlüsse (–9 Euro Gewinn + Zinsen je 100 Euro Bilanzvermögen) ist negativ.

Die Eigenkapitalrendite konnte nicht berechnet werden, weil kein Eigenkapital vorhanden ist.

Abbildung 1: Stärken-Schwächen-Profil eines wirtschaftlich wenig erfolgreichen Unternehmens



Wachstum (+ + + -)

Das Unternehmen wächst überdurchschnittlich.

Der Umsatz ging im Mittel der letzten vier Jahre um -10 Euro je 100 Euro Bilanzvermögen zurück, der Umsatz entwickelte sich damit im Vergleich zur Gesamtgruppe schwach.

Die Investitionsquote (24 Euro Nettoinvestitionen je 100 Euro Bilanzvermögen) ist sehr hoch.

Gesamturteil (- - - -)

Das Unternehmen zählt aufgrund der sehr niedrigen Gesamtpunktzahl zur Gruppe der am wenigsten erfolgreichen Betriebe! Sie sollten dringend Maßnahmen ergreifen, um die Wirtschaftlichkeit ihres Betriebes zu verbessern.

Beachten Sie die akute Gefahr durch ÜBERSCHULDUNG!

Die Gesamtplatzierung war auch im Mittel der letzten beiden Jahre unterdurchschnittlich. Dies weist auf anhaltende wirtschaftliche Schwierigkeiten hin.

Falls noch nicht geschehen, sollten Sie die Hilfe einer professionellen Beratung nutzen.

Hilfe bietet Ihnen auch die sozio-ökonomische Beratungsstelle. Tel.: ...

Methodische Grundlagen

Die Mängel der bisher genutzten Methoden zur Einschätzung der wirtschaftlichen Situation von Agrarunternehmen waren der Ausgangspunkt für die Suche nach neuen, aussagekräftigeren, dabei aber einfachen Methoden.

Kennzahlen und Betriebsvergleiche

Der *Jahresabschluss* bietet ein weitgehend einheitliches, häufig auch das einzige Zahlenmaterial über die wirtschaftliche Situation von Betrieben. Er ist aber keine objektive Darstellung der betrieb-

lichen Situation, da er in der Regel bewusst für externe Empfänger gestaltet ist, z.B. für Finanzamt, Förderbehörde, Gläubiger oder Teilhaber.

Dies macht es erforderlich, vor der Kennzahlenanalyse die Bilanz aufzubereiten und mögliche Einflüsse der Bilanzpolitik auszugleichen.

Zudem ist der Jahresabschluss veraltet, denn es handelt sich *erstens* um eine Abrechnung über vergangene Perioden, *zweitens* sind die Bewertungen nach deutschen Gesetzen vergangenheitsbezogen.

Kennzahlenrechnungen sind das traditionelle Instrument zur Jahresabschlussanalyse. Sie sollen komplizierte betriebswirtschaftliche Sachverhalte auf relativ einfache Art abbilden und so einen möglichst schnellen Überblick geben. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass eine allgemein anerkannte Theorie zur Festlegung von Sollwerten für gesunde Unternehmen fehlt. Mit anderen Worten: Kennzahlen haben – für sich genommen – kaum Aussagekraft hinsichtlich einer Existenzgefährdung. Durch die starke Komprimierung auf wenige Kennzahlen gehen zudem Informationen zu den Ausgangsgrößen der Kennzahlen verloren.

Ein *Kennzahlensystem* ist eine Sammlung von Kennzahlen, die auf logisch-deduktivem Wege geordnet sind und betriebswirtschaftlich sinnvolle Aussagen über Unternehmungen und/oder ihre Teile vermitteln. Die Kennzahlen können rechnerisch oder sachlogisch zusammenhängen. Kennzahlensysteme können Nachteile durch den Informationsverlust in einzelnen Kennzahlen zum Teil ausgleichen. Daher wird im vorgestellten Projekt ein Kennzahlensystem eingesetzt.

Erst durch den *Vergleich* lassen sich Kennzahlen aber auch aussagekräftig interpretieren. Da es keine allgemein gültigen Sollwerte gibt, ist eine anderer Vergleich notwendig. Im vorliegenden Fall wird ▷

Abbildung 2: Platzierungen eines wenig erfolgreichen Unternehmens im Verlauf der letzten Jahre

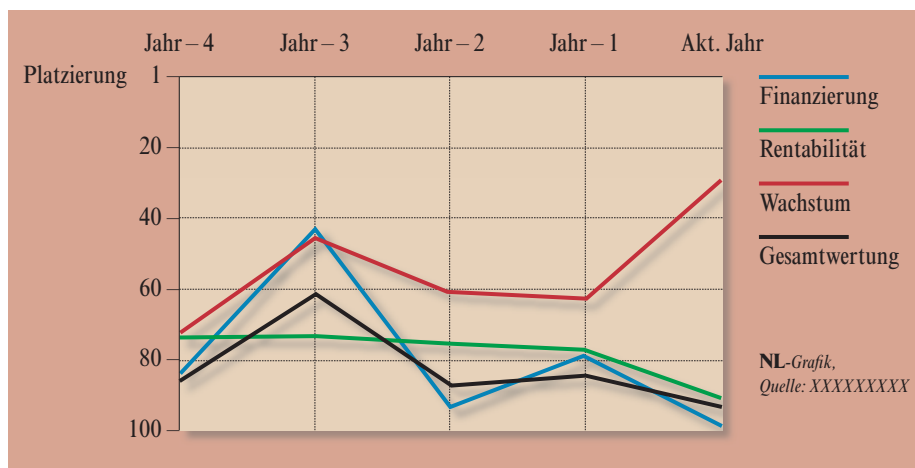


Tabelle 1: Beschreibung der verwendeten Kennzahlen

Kennzahl	Formel	Beschreibung	Fragestellung
Finanzierung			
Schuldentilgungspotential	= Einnahmenüberschuss/Fremdkapital		Welcher Anteil des Fremdkapitals hätte getilgt werden können?
Finanzierungsstruktur	= (Eigenkapital + langfr. Fremdkapital)/Anlagevermögen		Goldene Bilanzregel: Welcher Anteil vom Anlagevermögen ist durch langfristige Finanzierung gedeckt?
Eigenkapitalanteil	= Eigenkapital/Bilanzsumme		Welcher Anteil am Unternehmen gehört dem Eigentümer?
Rentabilität¹			
¹ Ausgangsgröße der Rentabilitätskennziffern ist das ordentliche Ergebnis; Außerordentliche und zeitraumfremde Erträge und Aufwendungen fließen nicht in die Rentabilitätskennzahlen ein. In den landwirtschaftlichen Unternehmen mit Familienarbeitskräften ist zur Berechnung der Rentabilitätskennziffern vom ordentlichen Ergebnis zudem ein kalkulatorischer Lohnansatz für die nichtentlohten Arbeitskräfte abgezogen.			
aktuelle Gewinnrate	= ordentliches Ergebnis/Betriebsertrag		Welcher Anteil vom Betriebsertrag bleibt als Überschuss und wird nicht verbraucht?
durchschnittliche Gewinnrate	= (ordentliches Ergebnis + Fremdkapitalzinsen)/Gesamtkapital		Wie hoch wird das eingesetzte Kapital durch den Gewinn des Unternehmens verzinst?
durchschnittliche Gesamtkapitalrendite Eigenkapitalrendite	= ordentliches Ergebnis/Eigenkapital		Wie hoch wird das aus eigenen Mitteln eingesetzte Kapital verzinst?
Wachstum			
durchschnittliches Umsatzwachstum	= Umsatz – Vorjahresumsatz/Umsatz		Wie stark wachsen die Umsatzerlöse?
durchschnittliche Investitionsquote	= Nettoinvestitionen/Aktiva		Wie stark wächst das Anlagevermögen?

ein Zeit- und zwischenbetrieblicher Vergleich genutzt.

Betriebsvergleich nach einem Punktwertverfahren

Das vorliegende System nutzt ein Punktwertverfahren, das aus den Jahresabschlüssen von landwirtschaftlichen Betrieben neun Kennzahlen berechnet. Der Punktwert ergibt sich aus der relativen Lage dieser neun Kennzahlen eines Unternehmens im Vergleich zur Gesamtgruppe. Die Zusammensetzung der Kennzahlen orientiert sich an dem Scoring-Verfahren „Capitalyse“ das von der Unternehmensberatung Arthur Andersen & Co. GmbH in Zusammenarbeit mit der CAPITAL-Redaktion entwickelt wurde.

Hierin sind zu den Bereichen Solidität der Finanzierung, Rentabilität und Wachstumspotential je drei bis vier Kennzahlen berechnet, die nach einem Gewichtungsschlüssel zu einem Punktwert zusammengefasst werden. In Tabelle 1 wird gezeigt, um welche Kennzahlen es sich handelt und wie diese berechnet werden. Die Tabelle 2 zeigt das Schema zur Berechnung der Platzierungen, die Wichtung der einzelnen Kennzahlen und die darauf aufbauende Zusammenfassung zu einer Gesamtwertung. Durch diese Umrechnung können die unterschiedlichen Kennzahlen auf einer Skala dargestellt werden. Für viele Leser unbekannt ist in dieser Tabelle der Begriff „Quantilsrang“. Dieser

Wert sagt aus, wo sich die Kennzahl eines Unternehmens relativ zur Gesamtheit einordnet. Dabei entspricht 0 dem kleinsten Wert, 50 % der Mitte, 100 % dem Maximum. Das Beispielunternehmen hat eine Finanzierungsstruktur von 0, das heißt, das komplette Anlagevermögen ist kurzfristig finanziert. Der „Quantilsrang“ von 0 zeigt, dass dieses Unternehmen die schlechteste Finanzierungsstruktur von allen hat. Die Spalte „Platz“ ist die einfache Umkehrung des Quantilsrangs: Aus 100 % wird der 1. Platz, aus 0 % der 100ste.

Weitere Erläuterungen zum theoretischen Hintergrund und Rechenweg finden sich im Agrarportal der Landesforschungsanstalt Mecklenburg-Vorpommern www.agrarnet-mv.de.

Tabelle 2: Berechnung der Kennzahlen

Kennzahlensystem	Wert	Quantilsrang	Wichtung	Punktzahl	Platz
Schuldentilgungspotential	4,25	14 %	30 %	4	86
Finanzierungsstruktur	0,00	0 %	20 %	0	100
Eigenkapitalanteil	–38,22	6 %	50 %	3	94
Finanzierung				7	98
aktuelle Gewinnrate	–5,13	14 %	21 %	3	86
durchschnittliche Gewinnrate	5,40	32 %	29 %	9	68
durchschnittliche Gesamtkapitalrendite	–7,36	31 %	50 %	16	69
Eigenkapitalrendite			0 %	0	100
Rentabilität				28	80
durchschnittliches Umsatzwachstum	–0,47	53 %	50 %	26	48
durchschnittliche Investitionsquote	–2,39	31 %	50 %	16	69
Wachstum				42	62
Gesamtwertung				24	94

Fazit

Durch die einfache und knappe Form der Darstellung in Diagrammen und Text können auch Leser ohne Kenntnisse der Bilanzanalyse die wirtschaftliche Lage ihres Unternehmens realistisch einschätzen. Damit soll der Betriebsvergleich zur Früherkennung von wirtschaftlichen Krisen beitragen.

Datengrundlage für den hier zu Grunde gelegten Betriebsvergleich bilden die Testbetriebe aus Mecklenburg-Vorpommern. Die teilnehmenden Betriebe erhalten diese Auswertung ab 2005. Bei entsprechender Nachfrage soll das System aber für weitere interessierte Unternehmen erweitert werden. (bö)

NL